

den Schullehrern gar nichts zukommen lassen, und er freute sich, daß ich meine Ansichten darüber förmlich geändert hätte. Nun, ich habe sie insofern geändert, als ich mich jeder gesetzlichen Bestimmung unterwerfe, wenn sie auch gegen meine Ansicht ist; ich habe aber aus vollster Ueberzeugung gegen dieses Postulat zu sprechen geglaubt, weil ich nicht begreifen kann, wo irgend ein Nutzen herkommen sollte, wenn dieser Turnunterricht noch weiter ausgedehnt würde. Meine Herren, überlegen Sie wohl, wenn diese ganze Menschheit elend und miserabel gewesen ist bis auf den heutigen Tag, ehe noch an den Turnunterricht zu denken war, welche elende Menschen es gegeben haben muß; aber gehen Sie zurück, viele Alte sind gerade hier, welche die festesten sind, und warum? weil sie sich nicht in solchen mystischen Uebungen ausgebildet haben. Es ist wahrhaftig, wenn ich mir überlege, soll es mit unsern Kindern dahin kommen, die jetzt schon nicht mehr folgen wollen, und wenn sie das Turnen lernen, dem Vater, wenn er ihnen etwas sagt, einen Bocksprung vormachen, meine Herren, es ist wahrhaftig, wenn ich mir das überlege, bedenklich, nur irgend noch einen Pfennig auf diese Weise zu bewilligen; man will es im Allgemeinen nunmehr gesetzlich aussprechen, und in dieser Allgemeinheit finde ich eben keinen Nutzen. Ich werde, was den Unterricht betrifft, in jeder Hinsicht ihm zur Seite stehen, allein was das Weltliche und das Uebrige betrifft, was sich mit jenem gar nicht verträgt, auch geradezu dagegen sein, daß es zusammengemischt wird, denn das wird nun und nimmermehr vereinbar sein, Sie mögen es nehmen, wie Sie wollen und von welcher Seite Sie wollen. Ich muß daher den Herrn Präsidenten bitten, daß er die Position trennt, denn ich werde mich gegen diese Bewilligung aussprechen.

Präsident D. Haase: Die Position steht als ein einziger Satz selbstständig für sich mit 1800 Thaler da; es ist also in Bezug auf selbige, in Bezug auf die Frage darüber eine Trennung nicht möglich.

Abg. Haberkorn: Nach der Auskunft, welche ich von dem Herrn Staatsminister erhalten habe, werde ich einen besondern Antrag nicht stellen; es scheint mir nämlich daraus so viel hervorzugehen, daß nicht jeder Seminarist verpflichtet sein soll, auf dieser Anstalt Unterricht zu nehmen, sondern daß nur Denjenigen, die einen höheren Unterricht im Turnen erlangen wollen, Gelegenheit geboten sein soll, eben diesen Unterricht im Lande zu erhalten. Ich würde, wenn die entgegengesetzte Ansicht stattfände, daß nämlich jeder Seminarist verpflichtet sein sollte, eine Zeit lang diese Anstalt zu besuchen, dies für eine neue Erschwerung für die Wahl des Lehrerberufs halten und dann damit nicht übereinstimmen können; allein nach der Erklärung, die ich erhalten habe, glaube ich von jedem Antrage absehen zu können.

Präsident D. Haase: Es scheint nicht, daß noch Jemand über diese Position das Wort begehre; ich werde daher die De-

batte für geschlossen erklären und dem Herrn Referenten das Schlußwort geben.

Referent Abg. Sachse: Ich beuge mich des Wortes.

Präsident D. Haase: Meine Herren, es ist hier die Summe von 1800 Thaler in Rede; insofern als im vorigen Budget zu Beförderung des gymnastischen Unterrichts nur 1200 Thaler, jetzt aber 3000 Thaler gefordert worden, hat die Deputation sie als eine Mehrforderung im Betrag von 1800 Thaler bezeichnet. Von diesen 3000 Thaler sind bereits heute 1200 Thaler bewilligt worden, und ich frage nun die Kammer: ob sie dem Rathe ihrer Deputation gemäß die gedachten 1800 Thaler zu dem erwähnten Zwecke bewillige?

Abg. Unger: Ich möchte doch bitten, meinen Antrag zur Unterstützung zu bringen.

Präsident D. Haase: Jetzt ist die Bewilligungsfrage von mir gestellt worden und von der Kammer zu beantworten. Bewilligt die Kammer die erwähnten 1800 Thaler? — Gegen 1 Stimme (Abg. Unger) Ja.

Präsident D. Haase: Ich glaube, die Kammer wird damit einverstanden sein, daß der Antrag des Abg. Unger nicht zu dieser Position gehört; denn im Ganzen enthält dieser Antrag etwas ganz Anderes, als wovon jetzt die Rede ist. Derselbe will einestheils die geforderten 1800 Thaler zu Beförderung des gymnastischen Unterrichts nicht bewilligen, — und nur insoweit gehört seine Erklärung hieher, — dazu aber bedarf es von seiner Seite keines Antrags, er tritt hier bloß als Verneinender auf, er will nicht bewilligen, und kann solches nur durch seine Abstimmung zu erkennen geben; andertheils aber will er die Verwendung dieser nämlich 1800 Thaler zu einem ganz anderen Zwecke, nämlich zur Unterstützung der Schullehrer, welche unter der Zahl 60 Schüler haben. Nun war aber erst durch Abstimmung der Kammer festzustellen, ob die 1800 Thaler zu dem von der Regierung angegebenen Zwecke verwilligt würden, ehe deren Verwendung zu einem andern Zwecke in Vorschlag gebracht werden kann. Wenn der Abg. Unger später, wo es sich um Unterstützung der Elementarvolksschullehrer handelt, den Antrag stellt, dazu außer dem von der Regierung deshalb Geforderten noch 1800 Thaler zu bewilligen, so werde ich einen solchen Antrag zur Unterstützung bringen können, hier aber bei dieser Position kann ich es nicht, denn über die 1800 Thaler, welche durch den Antrag zu einer anderweiten Verausgabung gelangen sollen, ist bereits durch Kammerbeschluß verfügt.

Abg. Unger: Unter diesen Umständen nehme ich meinen Antrag zurück.

Präsident D. Haase: Wir kommen nun auf die Position unter 3 Seite 494 des ersten Berichts.

Referent Abg. Sachse: Die Motive lauten zu 3:

Ad 3.

Im Jahre 1824 gründeten die Landschullehrer der Epchorie Dresden einen Verein zu Unterstützung ihrer Witt-